

## Politik stimmt Plänen für geplanten Neubau zu

Das derzeitige Freizeitheim, das Leckerhaus und der Stadtteilladen ziehen voraussichtlich 2017 unter ein Dach

Der geplante Gebäudekomplex auf dem bisherigen Gelände des Freizeitheims Stöcken kann kommen: Anfang Juli stimmten der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken und die Kommission Sanierung Stöcken einer entsprechenden Drucksache der Verwaltung zu. Deren Beschlüssen folgten wenig später die anderen beteiligten Gremien. Damit ist der Weg frei für weitere Schritte: In diesem Herbst sollen nun die verschiedenen Arbeiten ausgeschrieben werden, erläutert Marlies Kloten vom Fachbereich Planen und Stadtentwicklung. Sie rechnet damit, dass der Abriss des bisherigen Freizeitheims im kommenden Winter erfolgen kann. Sobald kein Frost mehr drohe, könne dann 2016 mit dem Neubau begonnen werden.

Die Pläne für das neue Haus stammen von dem Wiener Büro AllesWirdGut Architektur ZT GmbH, das vergangenes Jahr einen Architekturwettbewerb gewonnen hatte. Die Entwürfe sehen eine Gebäudegruppe mit großen, gefalteten Dächern vor. Zum Blickfang wird das neue Stadtteilzentrum vor allem im Dunkeln, wenn aus den Fenstern der Aufbauten, die aus den Dächern wie große Laternen herausragen, Licht scheint.

Im Inneren werden von einem Foyer aus alle Räume barrierefrei erschlossen. Ein Saal dient als zentrales Element. Er kann leicht unterteilt werden und öffnet sich zum begrünten Außenraum im Süden des eingeschossigen Gebäudes. Direkt im Eingangsbereich befindet sich künftig der Stadtteilladen, der ins Nachfolgegebäude des Freizeitheims umziehen wird. Dort kommt außerdem das Leckerhaus unter, das etwas zurückgesetzt positioniert wird und einen separaten Eingang erhält. Ein anderer Gebäudeflügel ist für Büros, Gruppenräume und Toiletten vorgesehen.



So werden BesucherInnen das Nachfolgegebäude des Freizeitheims erleben, wenn sie sich vom Stöckener Markt aus nähern.

„Der prämierte Architektorentwurf hat das vorgegebene Nutzungskonzept am besten umgesetzt“, betont Juliane Schnauer, Leiterin des Sachgebiets Stadterneuerung bei der Stadt Hannover. Die NutzerInnen des Freizeitheims waren früh in die Planungen einbezogen worden. Auch die BewohnerInnen des Stadtteils konnten in einem aufwändigen Beteiligungsverfahren auf mehreren Veranstaltungen Vorschläge und Anregungen einbringen. „Das Projekt ist ein positives Signal für die Menschen in Stöcken. Ihr Stadtteil bekommt ein neues Zentrum, das sie mitgestalten

dürfen. Das stiftet Identität und stärkt die Gemeinschaft“, sagt deshalb Hannovers Baudezernent Uwe Bodemann.

### Konkrete Planungen nahmen viele Monate in Anspruch

In den vergangenen Monaten wurden die Entwürfe der Architekten konkretisiert und viele Details geplant, erklärt Marlies Kloten. Der vorgesehene hohe energetische Standard des geplanten Gebäudes erfordert eine ausgeklügelte Technik. Verschiedene Machbarkeitsstudien nahmen

ebenso Zeit in Anspruch wie die Wahl geeigneter Materialien, mit denen der Kostenrahmen eingehalten werden kann.

Der Abriss des alten Freizeitheims und der nun geplante Neubau waren nötig geworden, weil die baulichen Mängel nicht mehr mit einem angemessenen finanziellen Aufwand zu beheben waren. Für den Neubau sind insgesamt 4,22 Millionen Euro vorgesehen, die im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ zu je einem Drittel vom Bund, vom Land und von der Stadt getragen werden.



In klaren Nächten soll das Licht aus den Fenstern der Aufbauten mit dem Mond und den Sternen um die Wette strahlen.

## Großes Abschiedsfest

Am 18. Dezember ist Schluss: Dann wird das Freizeitheim endgültig geschlossen. Wenig später startet der Abriss. 37 Jahre lang wurde die Einrichtung von verschiedenen Gruppen genutzt, unzählige Veranstaltungen fanden in dieser Zeit statt. An die Geschichte des Hauses soll eine Ausstellung erinnern, die am Samstag, 5. September, im Rahmen eines großen Abschiedsfestes gezeigt wird. „Das ist der traditionelle Termin für unser Stadtteilfest“, erläutert Carmen Müller, Leiterin des Freizeitheims.

Zwischen 15 und 18 Uhr wird auf dem Vorplatz außerdem ein buntes Programm unter anderem mit Märchenhüpfburg, Kinderschminken, „Bier-

krugschubsen“ und „Hau den Lukas“ angeboten. Auf der Bühne tritt die Crazy Horse Band aus Hannover auf. Für gute Laune sorgen der Clown Piccolo und der Bauchredner Sönke Ruge.

Wie es für die verschiedenen Gruppen und Initiativen, die das Freizeitheim derzeit nutzen, in der Zeit nach dessen Schließung und bis zur Eröffnung des neuen Hauses weitergeht, ist noch unklar. Für alle werde aber eine Lösung gefunden, wenn möglich im Stadtteil selbst, sagt Carmen Müller. Nach den Sommerferien wird das Freizeitheim ein Infoblatt herausgeben, in dem für die Nutzer die neuen Termine und Räumlichkeiten angegeben sind.

AUSGABE 10  
AUGUST 2015

Aus dem Inhalt:

### Teamarbeit:

Die Arge QuartierE ist neuer Ansprechpartner für energetische Sanierungen im Quartier. Seite 2



### Kinderbeteiligung:

Bei einem Vor-Ort-Termin wurden Vorstellungen für die geplante Umgestaltung des Spielplatzes am Onnengeweg besprochen. Seite 3



### Kochstunde:

Kindergartenkinder und Seniorinnen bereiten gemeinsam Mahlzeiten zu. Beim anschließenden Essen kommen die unterschiedlichen Generationen ins Gespräch. Seite 5



### Nachbarschaftsfest:

Beim traditionellen Fest der Nachbarn gab es dieses Jahr so viel Programm wie nie zuvor. Seite 6



# Ein starkes Team für den Klimaschutz

Arge QuartierE berät Wohnungsgesellschaften, Eigenheimbesitzer und Mieter, wie sie Energie effizienter nutzen können

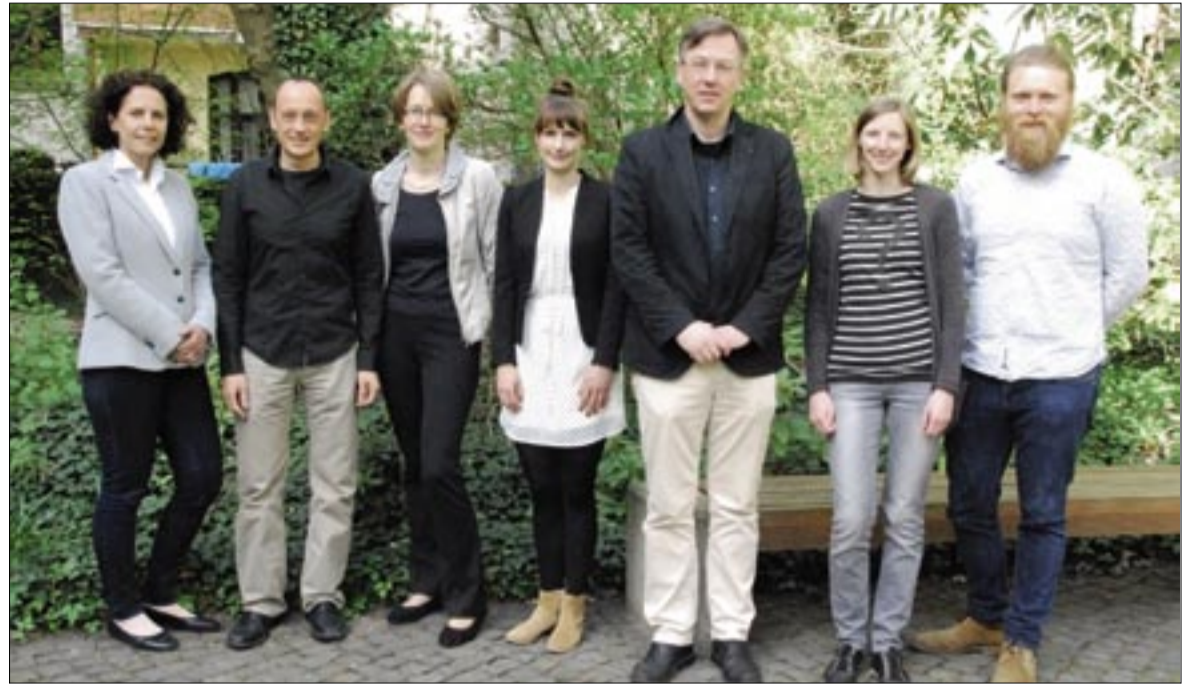
Das Konzept wurde für gut befunden, jetzt kann mit der Umsetzung begonnen werden: Für das Sanierungsgebiet Stöcken sind aus dem Programm „Energetische Stadtsanierung“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) weitere 65.000 Euro bewilligt worden. Die Stadt Hannover stellt zusätzlich 35.000 Euro zur Verfügung. Mit dem Geld sollen EigentümerInnen insbesondere bei Investitionen im Bereich der Zentralisierung der Wärmeversorgung sowie bei der Gebäudedämmung mit ökologischen Materialien beraten werden.

Diese Ziele waren zuvor in Gesprächsrunden unter anderem mit VertreterInnen der Stadt Hannover, verschiedener Wohnungsgesellschaften sowie anderen AkteurInnen im Quartier verabredet worden. Das hannoversche Planungsbüro plan zwei hatte daraufhin ein integriertes Energie- und Klimaschutzprojekt entwickelt und ein Konzept erarbeitet, die beide der KfW vorgelegt wurden.

Die zweite Stufe des KfW-Programms sieht nun die Einrichtung eines Sanierungsmanagements vor. Dafür hat die Stadt Hannover für die kommenden drei

Jahre einen Zusammenschluss verschiedener Experten beauftragt: In der Arbeitsgemeinschaft QuartierE Stöcken sind ArchitektInnen, IngenieurInnen und SanierungsspezialistInnen vertreten. Erste Ansprechpartnerinnen für die Wohnungswirtschaft und die EigenheimbesitzerInnen sind die MitarbeiterInnen des Büro 4 K: Kommunikation für Klimaschutz in Hannover. Um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können, seien unterschiedliche Kompetenzen nötig, erklärt 4 K-Geschäftsführerin Annerose Hörter: „Ein Team ist deshalb besser als eine Einzelperson.“

Gemeinsam mit ihrer Kollegin Julia Brandt hat sie zunächst alle InhaberInnen von Mehrfamilienhäusern im Sanierungsgebiet Stöcken angeschrieben und auf das kostenlose Beratungsangebot aufmerksam gemacht. Mit VertreterInnen einiger Wohnungsunternehmen wurden bereits Termine vereinbart. In den kommenden Monaten soll nun über Medien, Infostände und Flyer verstärkt auf die Möglichkeiten im Rahmen des KfW-Programms Energetische Stadtsanierung aufmerksam gemacht werden. Auf Wunsch erhalten auch MieterInnen eine Beratung, wie sie Wärmeenergie sparen und ihre Heizkosten senken können. Ende des Jahres sollen



Die Arge QuartierE Stöcken besteht aus ArchitektInnen, IngenieurInnen und SanierungsspezialistInnen.

dann gezielt alle EigenheimbesitzerInnen angesprochen werden. „Die Quartierssanierung kann nur gemeinsam mit Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümern sowie Bewohnerinnen und Bewohnern gelingen“, betont Annerose Hörter.

In einem Erstgespräch informieren sie und ihre Kollegin ImmobilienbesitzerInnen unter anderem über Fördermöglichkeiten – auch solche, die ergänzend zum Programm Energetische Stadtsanierung zur Verfügung stehen. Anschließend werden Interessenten an die MitarbeiterInnen der anderen Büros, die in der Arge QuartierE zusammengeschlossen sind, weitergelei-

tet. Hier erhalten sie Unterstützung bei der Planung von geeigneten Maßnahmen. Auch diese Beratung erfolgt kostenlos. Allerdings umfasst das Angebot im Rahmen des Programms Energetische Stadtsanierung keine Leistungen für die konkrete Bauausführung.

Annerose Hörter geht davon aus, dass in den kommenden Jahren einige Konzepte umgesetzt werden. Die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover (GBH) etwa modernisiert bereits einige Gebäude mit mineralischen Dämmstoffen. In den kommenden Monaten will sie ein alternatives Heizsystem aufbauen, sodass mehrere

Häuser von einem Blockheizkraftwerk versorgt werden. Die zentrale Wärmeversorgung sei eine geeignete Möglichkeit zur energetischen Stadtsanierung, sagt die Klimaschutz-Expertin. Denkbar seien aber etwa auch Modernisierungen von Heizungsanlagen, sowie der Ausbau von Solarstrom und Solarwärme.

Kontakt:  
Sanierungsmanagement Stöcken  
Arbeitsgemeinschaft QuartierE  
Telefon: (0511) 21 90 52 40  
Email: energie@stoecken.info



Annerose Hörter (linkes Bild) und Julia Brandt sind erste Ansprechpartnerinnen.

## Arge QuartierE türkisch/ russisch

### İklim koruması için güçlü bir takım

Arge QuartierE“ konut derneklerini, mülk sahiplerini ve kiracıları enerjiyi en verimli şekilde kullanmalarında bilgilendiriyorlar.

Taslak iyi bulundu ve şimdi uygulamaya geçilebilir: Gelişme alanı Stöcken için „Energetische Stadtsanierung“ Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW'den 65.000 Euro daha onaylandı. Ayrıca Stadt Hannoverde 35.000 Euro sağlanmaktadır. Bu parayla özellikle mülk sahipleri ısıtma tesisatı merkezleştirme ve ekolojik malzemelerle bina yalıtımı bölümlerinde yatırım için desteklenecekler. Bu hedefler daha önceden toplantılarda Stadt Hannover ve konut derneklerin temsilcileriyle vade ayrıca başka mahalle katılımcılarıyla kararlaştırılmıştı. Hannover planlama bürosu „plan zwei“ bunun üzerine bir modernizasyon yol haritası ve bir konsept geliştirip ikiside KfW'ye sundu.

KfW-Programın ikinci aşamasında bir restorasyon yönetimi kurulmasını öngörüyor. Bunun için Stadt Hannover gelecek 3 yıl için çeşitli uzmanları görevlendirdi: „QuartierE Stöcken“ iş topluluğundan mimarlar, mühendisler ve restorasyon uzmanları bulunmaktadır. Konut sanayi ve mülk sahipleri için Hannoverden Büro „4K: Kommunikation für Klimaschutz“ ilk ilgili bayan çalışanlardır, sorunlarla başa çıkmak için farklı beceriler gerek. Annerose Hörter 4K-Genel müdürü açıklıyor: „Bir takım bu nedenle bir bireyden daha iyidir.“

İş arkadaşı Julia Brandt'la birlikte önce gelişme alanı Stöckendeki apartman sahiplerine mektup yolladı ve ücretsiz danışmanlık hizmetlerine dikkat çekti. Bazı

konut şirketlerin temsilcileriyle randevular yapıldı bile. Gelecek aylarda medya, bilgi standartları ve el ilanları üzerinden KfW-Program Energetische Stadtsanierung kapsamına dikkat çekilecek. İstenildiğinde kiracılarda ısı enerji tasarrufunun ve ısıtma maliyetlerini azaltma üzerine bilgiler verilecek. Senenin sonunda bütün mülk sahiplerine hitap edilecek. „Bu mahalle restorasyonu sadece bina sahipleri ve ev sahipleriyle birlikte başarılır.“ vurguluyor Annerose Hörter.

İlk görüşmede Annerose Hörter ve iş arkadaşı bina sahipleriyle finansman imkanlarını - ve ek olan Energetische Stadtsanierung programının sağladığı imkanlar üzerine bilgiler veriyorlar. Sonradan ilgi duyanları „Arge

QuartierE“de bulunan diğer bürolara iletildi. Burada uygun tedbirlerle ilgili destek bulacaklar. Bu danışmada ücretsizdir. Gerçi Energetische Stadtsanierung programı kapsamındaki öneriyi hiçbir hizmet somut inşaat için dahil değildir.

Annerose Hörter gelecek yıllarda bazı konseptlerin uygulanacağını düşünüyor. Gesellschaft für Bauen und Wohnen (GBH) zaten bazı binaları mineral yalıtım malzemeleriyle modernize ediyor bile. Gelecek aylarda GBH bir yerel ısıtma şebekesi inşa etmek istiyor, böylece çeşitli binaların blok işi ve enerji santralinden temin edilebilir. İklim uzmanı değişimine göre: Bu merkezi ısı temini enerjik kentsel dönüşüm için bir uygun imkan olacaktır.

## Сильная команда для защиты климата

„Arge QuartierE“ консультирует жилищные кооперативы, частных владельцев и квартиросъёмщиков, как они могли бы эффективнее использовать энергию

Концепт преобразования признан хорошим, теперь может начинаться его реализация: Для благоустройства района Stöcken по программе „Energetische Stadtsanierung“ банком Kreditanstalt für Wiederaufbau (далее сокр.) KfW были предоставлены дальнейшие 65. 000 евро. Город Ганновер дополнительно предоставляет 35. 000 евро. Эти инвестиции предназначены для владельцев жилья для централизации теплоснабжения, а также для изоляции зданий экологическими материалами. Ранее эти цели обсуждались с представителями города Ганновера, различных жилищных предприятий, а также другими заинтересованными лицами. На основании этого Ганноверский офис планирования „plan zwei“ выработал концепт и разработал график модернизации. Обе разработки были представлены KfW.

Второй этап программы KfW предусматривает учреждение санационного менеджмента. Для этого город Ганновер в следующие 3 года обязал объединение различных экспертов: коллектив „QuartierE Stöcken“ представлен архитекторами, инженерами и специалистами по благоустройству. Консультанты-специалисты офиса Kommunikation für Klimaschutz“ (далее сокр.) 4K в Ганновере это первые контактные лица для жилищного хозяйства и владельцев собственных домов. „Для того чтобы справиться с полученными заданиями, необходима различная компетенция. Поэтому коллектив лучше, чем отдельное лицо“ - объясняет 4K - руководитель Annerose Hörter.

Вначале она вместе с ее коллегой Julia Brandt проинформировали всех владельцев

многоквартирных домов в модернизируемых районах Stöcken и обратили внимание на возможность бесплатных консультаций. С представителями нескольких жилищных предприятий уже есть договорённость о встречах. В течение следующих месяцев должно быть усиленно обращено внимание на возможности Energetische Stadtsanierung в рамках программы KfW, с помощью средств массовой информации, информационных стендов и листовок. По желанию квартиросъёмщики также могут получить консультации, как сэкономить тепловую энергию и как уменьшить отопительные издержки. Также до конца года должны будут целенаправленно проведены консультации со всеми владельцами собственных домов. „Только вместе с собственниками и

собственниками зданий, а также жителями и жильщицами возможен успех в модернизации жилья“, подчеркивает Annerose Hörter.

В первой беседе она и ее коллеги информируют владельцев недвижимости о возможностях государственного финансирования, а также о таких, которые могут быть предоставлены дополнительно к программе Energetische Stadtsanierung. В заключении заинтересованные лица будут направлены к сотрудникам других офисов, которые объединены в „Arge QuartierE“. Здесь они получают поддержку при планировании подходящих мероприятий. Эти консультации также происходят бесплатно. Разумеется в предложения, в рамках программы Energetische Stadtsanierung, не включены никакие затраты для конкретного выполнения строительных работ.

# GBH erhöht den Wohnkomfort

Einige Häuser der Wohnungsgesellschaft erhalten einen Wärmeschutz aus mineralischen Dämmstoffen

**Die städtische Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover (GBH) kommt bei der energetischen Modernisierung im Sanierungsgebiet Stöcken gut voran: Anfang des Jahres wurden die Arbeiten an den Häusern in der Moorhoffstraße 31-37 und in der Hogrefestraße 9 und 11 abgeschlossen. Alle Gebäude erhielten eine Fassadendämmung und neue Fenster. Dachböden und Keller wurden ebenfalls gedämmt und einige Dächer erneuert. Außerdem wurde ein hydraulischer Abgleich vorgenommen und somit das Heizsystem optimal eingestellt. Mit all diesen Maßnahmen wird der Heizwärmebedarf in den Wohnungen deutlich gesenkt.**

Zu einem höheren Wohnkomfort tragen Balkone und Terrassen bei, die überall dort angebaut wurden, wo sie bisher fehlten. Das Farbkonzept im Quartier wurde weiter umgesetzt: So erhielten die Gebäude einen hellen Anstrich, von dem sich dunkle Fensterbänder absetzen. „In den Wohnungen fielen keine umfangreichen Arbeiten an. Die Bewohnerinnen und Bewohner waren deshalb wenig beeinträchtigt“, berichtet Ursula Schroers, Leiterin der GBH-Geschäftsstelle Vahrenheide. Die Modernisierungskosten beliefen sich auf insgesamt knapp zwei Millionen Euro, davon stammten rund 400.000 Euro aus Mitteln

der Städtebauförderung im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“.

Dieses Jahr modernisiert die GBH weitere Häuser: In der Ithstraße 6-6b, 8-8b sowie in der Hogrefestraße 21-21d werden ähnliche Maßnahmen durchgeführt wie an den anderen GBH-Gebäuden. Dafür veranschlagt die Wohnungsgesellschaft rund 3,5 Millionen Euro, von denen voraussichtlich etwa 800.000 Euro über die Städtebauförderung finanziert werden. Ende des Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Bei der Sanierung einiger Gebäude kommt eine Besonderheit zum Tragen: Statt einer herkömmlichen Dämmung aus Kunststoff wird Steinwolle verwendet. Dies ist bereits in den Häusern Hogrefestraße 9 und 11 sowie in der Moorhoffstraße 35 und 37 geschehen. Der Einsatz alternativer Materialien ist eine Maßnahme im Rahmen des Programms „Energetische Stadtsanierung“ der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Wirkung und Haltbarkeit der beiden unterschiedlichen Dämmstoffe sollen in einer Studie miteinander verglichen werden. „Mit Ergebnissen ist allerdings frühestens in fünf Jahren zu rechnen“, sagt Ursula Schroers.

Die GBH will in Stöcken auch barrierefreien Wohnraum schaffen. Dafür wird das ehemalige Ladenlokal in der Ithstraße 6 umgebaut. Die 3-Zimmer-Wohnung werde einen eigenen Eingang erhalten, weil das Treppenhaus keinen barrierefreien Zugang ermögliche, erläutert Schroers.



In der Moorhoffstraße sind inzwischen alle GBH-Gebäude modernisiert worden. Sie erhielten unter anderem eine Fassadendämmung. Außerdem hat nun jede Wohnung einen Balkon. Auch die Außenanlagen wurden teilweise neu gestaltet.

## Wärme von nah und fern

Im Sanierungsgebiet Stöcken soll ein modernes Heizkonzept verwirklicht werden: Viele Gebäude der Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover (GBH) erhalten voraussichtlich Anschluss an ein Blockheizkraftwerk, das in den Keller des Gebäudes Ithstraße 4d gebaut werden soll. Das sei etwa so groß wie eine Euro-Palette, rund einen Meter hoch und schalldämmend, sagt Dierk Schneider, Bereichsleiter des Geschäftsbereichs Wärmecontracting der GBH-Tochter Mieterservice Vahrenheide GmbH (MSV).

Über ein Nahwärmenetz sollen dann insgesamt zehn Gebäude versorgt werden. In den kommenden Monaten sollen deshalb zwischen den GBH-Häusern in der Ith- und Moorhoffstraße auf einer Länge von etwa 400 Metern Leitungen

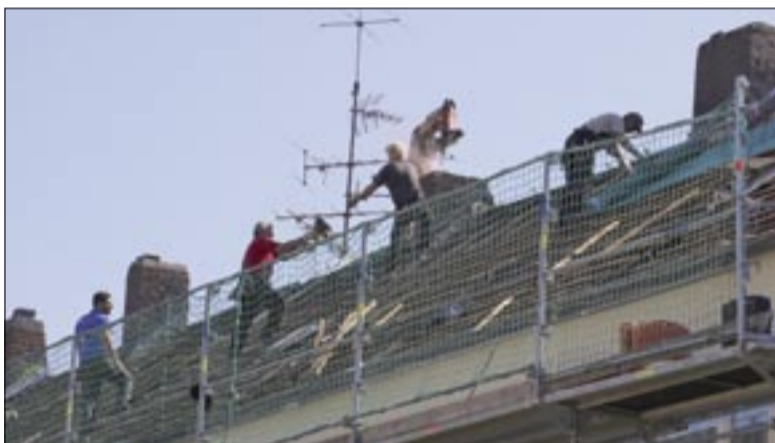
im Erdreich verlegt werden. Das Wohnprojekt für SeniorInnen in der Moorhoffstraße verfügt schon über einen entsprechenden Anschluss.

Die Firma MSV, die mit den Arbeiten beauftragt wurde, betreibt bereits mehrere solcher Anlagen erfolgreich. Die sogenannte Kraftwärmekopplung sei energieeffizient und ökologisch, erläutert Schneider. Als Brennstoff soll Biomethan verwendet werden. Das Biogas besitzt Erdgasqualität und wird dort, wo es produziert wird, ins bundesweite Gasnetz eingespeist.

In den Keller des Hauses Ithstraße 4d soll ein Blockheizkraftwerk gebaut werden. Von dort gehen Leitungen in alle angrenzenden GBH-Gebäude.



- betroffene Gebäude
- vorhandene Heizzentralen
- geplante neue Heizzentrale
- Nahwärmebestand
- geplantes Nahwärmenetz



Schwindelfrei: Die Arbeiter der beauftragten Baufirmen deckten einige Dächer ab.

## Raum wurde geöffnet

Nach einer kurzen Pause finden im Stadteilladen die meisten Angebote wie gewohnt statt – der Zugang ist künftig barrierefrei

**Weil die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover (GBH) einige Häuser in der Ithstraße modernisiert, blieb der Stadteilladen Stöcken im Mai und Juni für einige Wochen geschlossen. Vor allem die Bauarbeiten an der Fassade ließen keine Öffnung der Räumlichkeiten zu.**

Einige Angebote wie das Lesecafé oder die Nachbarschaftshilfe wurden deshalb zwischenzeitlich ausgesetzt. Andere konnten weiterlaufen: So traf sich die Walking-Gruppe zu gewohnter Zeit. Der Spieltreff zog für einige Wochen ins Quartiersmanagement um, und die Bewegungsangebote fanden ohnehin in anderen Räumlichkeiten statt.

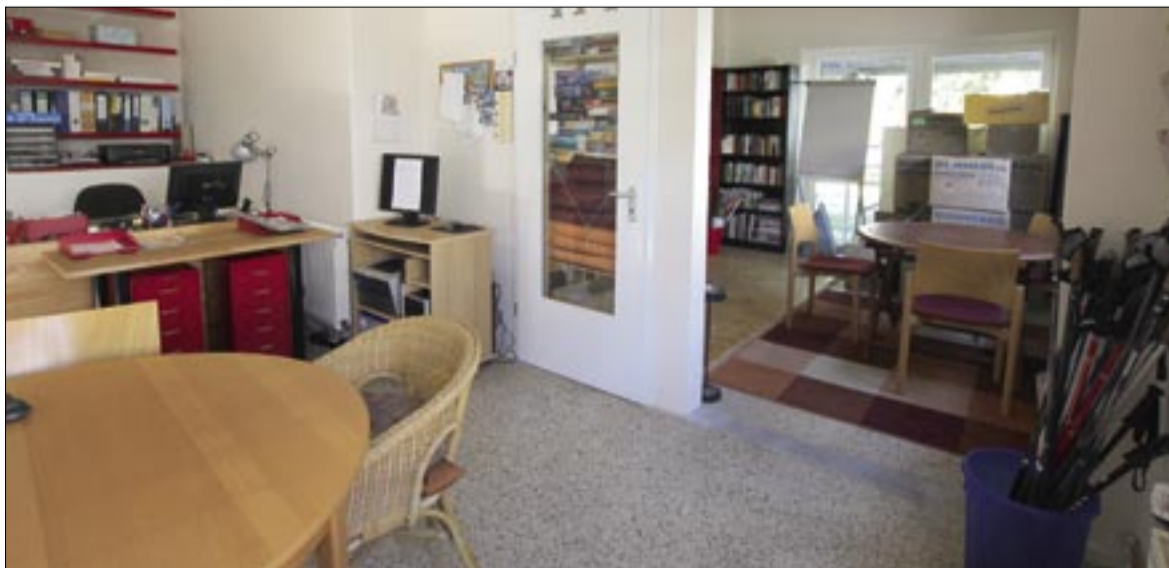
Mittlerweile sind die Arbeiten abgeschlossen und der Stadteilladen ist wieder geöffnet – räumlich hat er sich jedoch ein wenig verändert: Eine störende Zwischenwand wurde entfernt und das große Ladenfenster gegen andere Fenster getauscht. „Der Raum wirkt nun viel größer und ist trotzdem schön hell geblieben“, freut sich Nanette Klieber, Leiterin des

Stadteilladens. Ein weiterer Vorteil: Auf der Rückseite des Gebäudes kann nun eine Terrasse genutzt werden. Geplant ist außerdem ein barrierefreier Zugang, der in den kommenden Monaten gebaut werden soll.

Nicht nur räumlich, auch bei den Angeboten des Stadteilladens haben sich zwischenzeitlich Änderungen ergeben: So findet das Lesecafé nicht mehr täglich, sondern donnerstags, freitags und samstags zwischen 12 und 13 Uhr statt. „Wenn an den anderen Tagen zu dieser Zeit jemand im Büro ist, können aber trotzdem Besucherinnen und Besucher kommen und Zeitung lesen“, betont Nanette Klieber.

**Für die Bewegungsangebote wurden neue Räumlichkeiten gefunden**

Sie freut sich darüber, dass für die Bewegungsangebote wie Qi Gong, Sport und Spaß statt Körperkult und Funktionstraining neue Räumlichkeiten gefunden wurden. Seit Ende Mai finden die Kurse zu den gewohnten Zeiten in der Physiotherapiepraxis Hotho in der Eichsfelder Straße 95 statt.



Ein Durchbruch verbindet die beiden Räume des Stadteilladens. Außerdem kann nun eine Terrasse genutzt werden.

Zuvor trafen sich die TeilnehmerInnen in einem Ladengebäude in der Freudenthalstraße. „Der Raum war im Winter leider sehr kalt. An manchen Tagen behielten

dort alle ihre Daunenjacken an“, erzählt Nanette Klieber.

Sie weist darauf hin, dass für die Teilnahme an den Kursen vorab im Stadteilla-

den 5-er Karten gekauft werden müssen. Das ist zu den Öffnungszeiten des Lesecafés sowie montags zwischen 14 und 15 Uhr möglich.

# Drei Spielgeräte können besonders punkten

In einem Beteiligungsprojekt äußern Kinder ihre Wünsche für die Neugestaltung des Spielplatzes am Onnengaweg

**Was einen attraktiven Spielplatz ausmacht, wissen die Stöckener Kinder genau: In wenigen Minuten bringen sie ihre Wünsche zu Papier. Eine wellenförmige Rutsche ist etwa auf den Bildern zu sehen, ebenso ein Trampolin, ein Klettergerüst in Gestalt einer Burg und eine Nestschaukel.**

Im Rahmen eines Beteiligungsprojektes waren interessierte Mädchen und Jungen im Quartier vergangenes Frühjahr gebeten worden, an der Umgestaltung des Spielplatzes mitzuwirken. Insgesamt 31 Kinder, die meisten davon im Alter zwischen sechs und zehn Jahren, folgten dem Aufruf der Stadt Hannover. Sie wurden zunächst gefragt, was ihnen an dem Spielplatz gefällt und was nicht. Nachdem sie anschließend ihre Wünsche gemalt hatten, durften sie die genannten Vorschläge bewerten. Dafür erhielt jedes Kind vier Klebepunkte, die beliebig auf einem Plakat verteilt werden durften. Am Ende lagen die Rutsche, ein Klettergerüst und eine Nestschaukel vorn.

Dieses Votum fließt nun in die Planungen des von der Verwaltung beauftragten

hannoverschen Büros für Landschaftsarchitektur Linnea ein. Der Vorentwurf wurde vergangenen Juli den Kindern vorgestellt und mit ihnen besprochen. Der endgültige Entwurf wird noch dieses Jahr den zuständigen Gremien bei der Stadt Hannover vorgelegt, sodass möglichst im Herbst 2016 mit der Neugestaltung des Spielplatzes begonnen werden kann.

**Für die Umgestaltung stehen 195.000 Euro zur Verfügung**

Das Projekt ist Bestandteil des Freiraumentwicklungsprojektes, das im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ entwickelt wurde und nach und nach umgesetzt wird. Verschiedene Vorhaben wie der Bewegungspark Stöcken oder der Spielplatz Parlweg/ Lauckert Hof wurden bereits realisiert. Für den Spielplatz am Onnengaweg stehen rund 195.000 Euro zur Verfügung. Von dem Geld werden nicht nur neue Spielgeräte angeschafft. Auch die gesamte Fläche zwischen Straße und Häuserzeile, zu der eine kleine Grünfläche gehört, soll aufgewertet werden.



Petra Urban von der Stadt Hannover befragte die Kinder zunächst, was ihnen am derzeitigen Spielplatz gefällt und was nicht. Anschließend sollten sie malen und aufschreiben, wie sie sich eine Neugestaltung wünschen. Die Ergebnisse wurden zusammengefasst und auf einem Flipchart mit Punkten bewertet.

## Individuelle Wege in den Job

Das Bundesprogramm BIWAQ III soll Langzeitarbeitslose unterstützen und die lokale Wirtschaft stärken

**Langzeitarbeitslose haben es besonders schwer, eine neue Beschäftigung zu finden – vor allem dann, wenn sie in sozial und wirtschaftlich benachteiligten Stadtteilen wohnen. Für sie wurde deshalb vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) das Programm BIWAQ III („Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“) aufgelegt: Damit sollen in Gebieten, die bereits Förderungen im Rahmen des Programms Soziale Stadt erhalten, Menschen in Arbeit gebracht und die Wirtschaft vor Ort unterstützt werden.**

Die Stadt Hannover hat das Projekt „AktionsraumNORD“ im Rahmen von BIWAQ beantragt, mit dem in den Sanierungsgebieten Stöcken, Hainholz und Sahlkamp-Mitte und dem Ergänzungsgebiet Vahrenheide-Ost BewohnerInnen nachhaltig in Beschäftigung integriert werden sollen.

Außerdem soll die Wirtschaft vor Ort gestärkt werden. Dafür habe die Stadt Hannover insgesamt zwei Millionen Euro veranschlagt, erläutert Birgit Teschner, Bereichsleiterin Bürgerschaftliches Engagement und soziale Stadtteilentwicklung im Fachbereich Soziales. 1,8 Millionen Euro davon sollen aus Fördertöpfen des Bundes und der Europäischen Union stammen. Die Stadt will gemeinsam mit den im Projekt arbeitenden Trägern den Eigenanteil in Höhe von 200.000 Euro erbringen. Das Programm BIWAQ III ist auf dreieinhalb Jahre angelegt und richtet sich an über 27-Jährige.

In jedem der vier ausgewählten Quartiere wird die Stadt mit erfahrenen Partnern zusammenarbeiten, die sich den unterschiedlichen Aufgaben im Projekt widmen: vom Aufsuchen der Zielgruppen, über die individuelle Unterstützung, niedrigschwellige Angebote und Erprobungsphasen bis hin zum Übergang in den Arbeitsmarkt. In Stöcken ist eine Zusammenarbeit mit dem Werkstatt-

Treff Mecklenheide e.V. geplant, der im Sanierungsgebiet bereits den Stöber-Treff betreibt.

Im Projekt „AktionsraumNORD“ sollen neue Wege beschritten werden, erläutert die Bereichsleiterin: „Wir wollen die Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation abholen und dort mit der Unterstützung ansetzen.“ So benötige etwa eine alleinerziehende Mutter zunächst einmal eine Betreuung für ihr Kind, bevor sie eine Arbeit annehmen könne. Und Migranten, die schlecht oder wenig Deutsch sprechen, könnte als erstes Sprachunterricht angeboten werden.

**Übergänge zwischen Maßnahmen und in Betrieben sind oft schwierig**

„Wir möchten mit den Betroffenen individuelle Pläne entwickeln, um ihnen passgenaue Angebote zu unterbreiten“, führt Birgit Teschner weiter aus. Wichtig sei eine fortwährende Begleitung, denn die Erfahrung zeige, dass vor allem die

Übergänge zwischen verschiedenen Maßnahmen oder in Betrieben schwierig sind. Oft fehle es an Abstimmung, Information und Rückkopplung. „Wir planen deshalb für das hannoversche BIWAQ-Projekt schlanke und effektive Kommunikationsstrukturen.“

**Schlüsselpersonen im Quartier können Kontakte herstellen**

Ungewöhnliche Wege sollen beschritten werden, um die Betroffenen in den Sanierungsgebieten zu erreichen: So soll der Kontakt zu Langzeitarbeitslosen über Schlüsselpersonen aus dem Stadtteil erfolgen. Das können ebenso die MitarbeiterInnen im Stadtteilladen oder einer Kita sein wie KioskinhaberInnen oder VerkäuferInnen im Stöber-Treff. Im persönlichen Gespräch können diese auf das Angebot von BIWAQ III hinweisen und bei Interesse einen Kontakt zu den Fachkräften im Projekt herstellen, die dann weitere Schritte mit den Langzeit-

arbeitslosen besprechen. „Wir bieten Chancen für Langzeitarbeitslose, es wird aber niemand verpflichtet, an dem Programm teilzunehmen“, betont Birgit Teschner.

Ein weiterer Schwerpunkt von BIWAQ III soll in Hannover die Mobilität sein, die vom Arbeitsmarkt immer stärker eingefordert wird. Deshalb werden die Träger für die verschiedenen Maßnahmen auch über die vier genannten Stadtteile verteilt sein. Langzeitarbeitslose, die in Stöcken wohnen, könnten etwa in Vahrenheide Bewerbungstrainings besuchen. Ziel aller Maßnahmen ist es, die TeilnehmerInnen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Zu den Unternehmen, die in einem der vier Quartiere oder in deren Nähe liegen, sollen enge Kontakte gepflegt werden. „Wir wollen von ihnen wissen, was sie eigentlich genau für Arbeitskräfte brauchen“, erläutert Birgit Teschner. Erst dann könnten Langzeitarbeitslose gezielt für bestimmte Jobs qualifiziert werden.

# Das macht Appetit auf mehr

Kinder des Corvinus-Kindergarten kochen mit Seniorinnen – beim anschließenden gemeinsamen Essen wird viel geplaudert

In der Gemeinschaftsküche des Seniorenwohnprojekts Wohnen+ in der Moorhoffstraße geht es an diesem Freitag im Mai lebhaft zu: Sechs Kinder des benachbarten ev.-luth. Corvinus Familienzentrums sind mit Feuereifer dabei, ein Mittagessen zuzubereiten. Einige Seniorinnen, überwiegend Bewohnerinnen des Hauses, geben Tipps und passen auf, dass im wahrsten Sinne des Wortes nichts anbrennt. Eine kleine Gruppe rührt Puddingpulver in die kochende Milch, eine andere schnippelt Gemüse für einen Salat. Die fünfjährige Fiona wendet Putenfleisch in Mehl. Kinder und Erwachsene finden spontan zusammen, alle sind beschäftigt und haben sichtlich Spaß an der gemeinsamen Arbeit.

„Zusammen kochen ist schön. Das machen wir zu Hause manchmal auch“, sagt etwa die fünfjährige Marija. Inge Kassens freut sich, dass das gemeinsame Kochen so gut klappt: „Die Kinder sind wirklich sehr lieb und voll bei der Sache.“ Und Ingeborg Häfker meint: „Dass die Kinder mit einbezogen werden, ist wichtig. Wenn sie erst einmal die Freude daran entdeckt haben, bleibt das fürs Leben.“

Die Bewohnerinnen hätten anfangs ein wenig Bedenken gehabt, dass das Kochen mit den Kindern für sie zu anstrengend werden könnte, erzählt Birgit Bechinie von der Diakoniestation Herrenhausen-

Stöcken und Koordinatorin von Wohnen+. Sie hatte das „generationsübergreifende Kochen“ gemeinsam mit der Erzieherin Barbara Gschwendtner ins Leben gerufen. Das Projekt wird durch den Quartiersfonds Stöcken finanziell unterstützt. Kontakt zwischen den Einrichtungen besteht schon länger, weil einige Kinder vor Weihnachten im Seniorenwohnprojekt Lieder singen.

Schon nach dem ersten gemeinsamen Kochen im Februar waren Kinder und Erwachsene begeistert. Deshalb soll es nun alle drei Monate stattfinden. Der Kindergarten hat eine feste Gruppe von Kindern ausgewählt, die von zwei Erzieherinnen begleitet wird. Montags vor dem Kochen treffen sie sich mit einigen Bewohnerinnen und besprechen, was es zu essen geben soll. Die Ehrenamtliche Sabine Prim unterstützt Kinder und Seniorinnen bei der Planung, beim Kochen und bei der Auswahl der Speisen: Beim ersten Mal einigten sich alle auf Pizza sowie Pudding und Eis zum Nachtisch. Beim zweiten Treffen stehen nun Putenschnitzel mit Kroketten, Pommes, Salat, Pudding und Milchreis auf dem Speiseplan.

**Kinder decken den Tisch und spülen nach dem Essen mit ab**

Viele Zutaten haben die Kinder frisch auf den Markt eingekauft. Das Kochen kommt gut voran, überall sind Lachen und Gespräche zu hören, von Ungeduld oder



Inge Kassens (rechts) hat ein Händchen dafür, Kinder beim Kochen zu unterstützen. Und die sind begeistert bei der Sache.

Hektik ist nichts spüren. Während eifrig in den Töpfen gerührt wird, decken einige Kinder bereits selbstständig den Tisch. Denn natürlich soll auch gemeinsam gespeist werden: „Das Essen nach dem

Kochen ist das Tollste“, betont der sechsjährige Ismail. Und auch Inge Kassens freut sich auf die Gespräche bei Tisch: „Wir plaudern viel miteinander während der Mahlzeit.“

Und danach? Da wird gemeinsam aufgeräumt und abgespült. Auch für die Kinder ist das selbstverständlich. Am Ende hat es allen geschmeckt und Appetit gemacht auf weitere Treffen.

## Generationsübergreifendes Kochen türkisch/ russisch

### Bu daha fazlası için iştah yapar

Corvinus-Kindergartenin çocukları yaşlılarla birlikte yemek yapıyorlarbilgileriyorlar.

Moorhoffstraßede bulunan Seniorenwohnprojekt Wohnen+ un birlikte kullanılan mutfağında Mayıs bu cumasında hareketlilik var: yakında bulunan ev.-luth. Corvinus Familienzentrum'dan gelen 6 çocuk hararetle şekilde öğlen yemeğini hazırlamaktalar. Bazı yaşlılar, çoğunlukla ev sakinleri, tavsiyelerde bulunuyorlar ve kelimenin tam anlamıyla birşeyin yanmaması için dikkat ediyorlar.

„Beraber yemek yapmak çok güzel. Bazen evdede yapıyoruz“ söylüyor 5 yaşındaki Marija. Birlikte yemek yapmanın bu kadar iyi gittiğine Inge Kassenside sevindiriyor: „Çocuklar gerçekten çok tatlılar ve işlerini önemseyerek yapıyorlar.“ Ingeborg Häfkerde ekliyor: „Çocuklarında bu işe dahil etmek çok önemlidir. Bu işde mutluluğu yakalayabilirlerse hayatlarında bu his kalıcı olacaktır.“

Diakoniestation Herrenhausen-Stöckenden ve aynı zamanda Wohnen+ Koordinatörü Birgit Bechinie anlatıyor: İlk başta çocuklarla birlikte yemek yapma fikri çok yorucu olur diye endişe ettiler ev sakinleri. Birgit Bechinie ve eğitmen Barbara Gschwendtnerle birlikte bu kuşaklar arası yemek yapma fikrini hayata geçirdiler. Finansal desteği Quartiersfonds Stöcken bu projeye sağlamaktadır. Kuruluşların arasındaki iletişim uzun zamandır var, çünkü bazı çocuklar Weihnachtenden önce Seniorenwohnprojekte şarkılar söylüyorlar.

Şubatdaki ilk yemek yapmadan sonra çocuklar

ve büyüklerde çok mutluydular. O yüzden 3 ayda bir tekrarlanacak. Kreşin belirlediği çocuklardan oluşan bir grub ve onlara eşlik edecek iki eğitmenle birlikte. Pazartesi yemek yapmada önce bazı ev sakinleriyle buluşup ne yemek pişireceğine dair plan yapılıyor. Gönüllü olarak bulunan Sabine Prim çocukları ve yaşlıları yemek yapma ve yemeklerin seçim planlamasında yardımcı oluyor: İlk buluşmada herkes Pizza ve tatlı olarak Pudding ile dondurmada anlaşmıştı. İkinci buluşmada ise hindisinitel, patates kroketi, patates kızartması, salata, tatlı olarak pudding ve süflaç menü listesinde bulunuyor.

Çoğu malzemeleri çocuklar pazardan taze aldılar. Yemek yapma iyi ilerliyor, her yerde gülmeler ve sohbetler duyuluyor. Sabırsızlık ve koşuşturmadan hiç birşey hissedilmiyor. Bazıları tencerelerde yemekleri gayretle karıştırırken, bazı çocuklar kendiliğinden masaları kuruyorlar. Tabii birliktede yemek yiyilecek. „Yemekleri yemek piştikten sonra harika birşey.“ vurguluyor 6 yaşındaki Ismail. Inge Kassensde masadaki sohbetlere seviniyor: „Bizler yemek yerken çok sohbet ediyoruz.“Ondan sonra? Birlikte masa toplanıp bulaşıklar yıkıyor. Çocuklar içinde elbette bu geçerli. Birlikte yapılan bu faaliyetten sonra herkes sadece doyup ve zevk almadı, birdahaki buluşmalara dahada çok iştahları açıldı ancak.

### Желание на дальнейшие встречи

Дети из детского сада Corvinus готовят вместе с людьми старшей возрастной группы

В общественной столовой жилого дома для пенсионеров Wohnen+ на Moorhoffstraße в одну из пятниц мая царит оживление: 6 детей из прилегающего ev.-luth. Corvinus Familienzentrums с усердием принимают участие в приготовлении обеда. Несколько людей старшей возрастной группы, преимущественно жительницы дома, дают указания и наблюдают, чтобы в самом верном смысле слова ничего не подгорело. Одна маленькая группа примешивает порошок для пудинга в очень горячем молоке, другая нарезает овощи для салата. Пятилетняя Фиона поворачивает и обмакивает мясо индейки в муке. Дети и взрослые собираются вместе без особого повода, все заняты и имеют ярко выраженное удовольствие от совместной работы.

„Готовить вместе это здорово! Мы иногда дома также делаем это“, говорит пятилетняя Мария. Inge Kassens радуется, что общее приготовление пищи так хорошо ладится: „Дети действительно очень прелестны и полностью увлечены“. „Важно то, что дети приобщаются. Если они только однажды нашли радость в этом, это останется для всей их жизни.“- полагает Ingeborg Häfker.

„Сначала жительницы Wohnen+ немножко сомневались. Они думали, что приготовление пищи с детьми могло бы стать слишком утомительным для них“ - рассказывает Birgit Bechinie из Diakoniestation Herrenhausen-Stöcken, одновременно являющаяся координатором Wohnen+. Она совместно с воспитательницей Barbara Gschwendtner создала проект „приготовление пищи, охватывающее различные поколения“. Финансовую поддержку проекта осуществляет Quartiersfonds Stöcken.

Контакт между учреждениями существует уже давно, так как несколько детей поют песни перед рождеством в жилом доме для людей старшей возрастной группы.

Уже после первого общего приготовления пищи в феврале дети и взрослые были восхищены. Поэтому, теперь это будет проводится каждые 3 месяца. Детский сад выбрал постоянную группу детей, которые будут сопровождаться 2 воспитательницами. По понедельникам, перед приготовлением пищи, они встречаются с несколькими жительницами и обсуждают, что должно быть приготовлено. Общественница Sabine Prim помогает детям и людям старшей возрастной группы при планировании, при выборе блюд и при приготовлении пищи. В первый раз все договорились о пицце, а также о пудинге и мороженому к десерту. В меню второй встречи стоят: шницель из индейки с крокетами, жареным картофелем, салат, пудинг и рисовая молочная каша.

В основном дети покупали свежие продукты на рынке. Приготовление пищи хорошо получается, повсюду слышны смех и разговоры, от нетерпения или спешки нет и следа. В то время как старательно готовится пища, несколько детей уже самостоятельно накрывают на стол. Конечно, потом, еду нужно также вместе скушать. „Еда после приготовления пищи - это самое замечательное“, подчеркивает шестилетний Ismail. Также Inge Kassens радуется беседам за столом: „Мы беседуем много друг с другом во время трапезы.“

И после этого? Потом сообща всё чистится и моется. Для детей это тоже само собой разумеющееся. В конце мероприятия было не только всем вкусно, но у всех появилось желание на дальнейшие встречи.



## ANSPRECHPARTNERINNEN UND RUFNUMMERN IM STADTTEIL

### QUARTIERSMANAGEMENT:

Freudenthalstraße 32. Sprechzeiten sind mittwochs zwischen 10 und 11 Uhr oder nach Absprache: Telefon (05 11) 2 79 24 70 (Nina Somborg, Stadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung), (05 11) 2 79 25 50 (Agnes Skowronneck, Stadt Hannover, Fachbereich Soziales) und (05 11) 2 28 67 58 (Claudia Müller, GBH).

### STADTTEILLADEN:

Ithstraße 8. Ansprechpartnerin ist die Projektleiterin Nanette Klieber vom Sozialen Netzwerk Stöcken e.V. Sie steht montags zwischen 14 und 16 Uhr persönlich im Stadteilladen für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Zu diesen Zeiten ist sie auch telefonisch unter (05 11) 70 03 37 61 erreichbar. Ihre Mobilrufnummer lautet 01 63/4 58 11 55, die E-Mail-Adresse ist stadteilladen.stoecken@web.de.

### FREIZEITHEIM:

Eichsfelder Straße 101; Telefon (05 11) 16 84 35 51; E-Mail: FZH-Stoecken@hannover-stadt.de; Website: www.fzh-stoecken.de

### KOMMISSION SANIERUNG:

Die Vorsitzende der Kommission, Heidi Stolzenwald, ist unter der Rufnummer (05 11) 75 12 75 zu erreichen.

### GEWERBEBERATUNG:

Wolfgang Jarnot und Manfred Gutzmer; Telefon (05 11) 6 40 68 30; E-Mail: w.jarnot@stadt-um-bau.de

### JUGENDZENTRUM:

Jugendzentrum „Opa Seemann“, Eichsfelder Straße 32, Telefon (05 11) 16 84 76 92. AnsprechpartnerInnen: Astrid Bennewitz und Merve Ertürk. Das Jugendzentrum ist montags, donnerstag und freitags von 15 bis 20 Uhr geöffnet. Mittwochs hat es von 16 bis 20 Uhr auf. An dem Tag findet von 14 bis 16 Uhr die Mädchen-AG statt. Dienstags ist Aktionstag.

### LECKERHAUS:

Pädagogischer Mittagstisch mit Hausaufgabenbetreuung für Kinder und Jugendliche in der Lüssenhopstraße 17. Das Team ist montags bis donnerstags zwischen 10 und 17 Uhr sowie freitags zwischen 10 und 16 Uhr unter (05 11) 9 20 59 11 zu erreichen. E-Mail: info@leckerhaus.de. Website: www.leckerhaus.de.

### SOZIALDIENST:

Kommunaler Sozialdienst Hannover, Oertzeweg 5/ Eingang Fuhsestraße (Leinhausen). Dagmar Dulias ist jeden Montag und Donnerstag zwischen 8.30 und 11 Uhr sowie mittwochs von 10 bis 16 Uhr unter (05 11) 16 84 93 40 zu erreichen.

### POLIZEI:

Das Polizeikommissariat Stöcken befindet sich in der Stöckener Straße 85; Telefon (05 11) 1 09 38 15 (keine Notrufnummer!).

### WOHNEN+:

Beratung für die Themen Pflege und Gesundheit in der Moorhoffstraße 19. Ansprechpartnerin Birgit Bechinie ist unter der Rufnummer (05 11) 45 96 03 75 erreichbar. Sprechzeiten sind dienstags von 17 bis 18 Uhr, mittwochs von 9 bis 11 Uhr und freitags von 9 bis 10 Uhr.

### GESUND IN STÖCKEN:

Informationen und verschiedene Angebote zum Thema Gesundheit, jeden Mittwoch im Stadteilladen, Ithstraße 8. Kontakt: Nanette Klieber, Telefon (0163) 4 58 11 55, sowie mittwochs zwischen 13 und 15 Uhr unter der Rufnummer (05 11) 70 03 37 61.

### DRK-SENIORBÜRO:

Seniorenbüro des Deutschen Roten Kreuzes in der Stünkelstraße 12 (Ledeburg), Telefon (05 11) 75 19 61. AnsprechpartnerInnen sind Monika Klimmek, Telefon (05 11) 60 23 57 und Udo Bullmann, Telefon (05 11) 79 52 89.

### SENIENSERVICE:

Kommunaler Senienservice Hannover in der Ihmepassage 5 (Linden); Martina Möller ist dort telefonisch unter (05 11) 16 84 29 00 zu erreichen. Mittwochs bietet sie von 9 bis 13 Uhr in der Begegnungsstätte Herrenhausen, Herrenhäuser Str. 54, eine offene Sprechstunde an.

### SANIERUNGSMANAGEMENT STÖCKEN:

Kostenlose Beratungen und Informationen für Haus- und Wohnungseigentümer zu den Themen Energie und Modernisierung. Arbeitsgemeinschaft QuartierE, Telefon (05 11) 21 90 52 40. E-Mail: energie@stoecken.info.

# Stöckener heißen Flüchtlinge willkommen

Sportangebote, Kleiderkammer und Behördengänge: Ehrenamtliche leisten Hilfe im Alltag

**Immer mehr Menschen kommen nach Deutschland, um Schutz vor Hunger, Verfolgung und Unterdrückung zu suchen. Die Flüchtlinge werden im gesamten Stadtgebiet Hannovers untergebracht – auch im Zuständigkeitsbereich des Stadtbezirks Herrenhausen-Stöcken. Bis Ende des Jahres sollen hier zwei weitere Unterkünfte in Modulbauweise entstehen.**

Die Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern haben in ihren Herkunftsländern häufig traumatische Erfahrungen gemacht, sprechen zumeist kein Deutsch und fühlen sich in unserer Kultur zunächst fremd. Um ihnen die Eingewöhnung zu erleichtern, hat sich Anfang vergangenen Jahres die AG Willkommen gebildet. Die Arbeitsgemeinschaft geht auf Initiative des Integrationsbeirates im Bezirk Herrenhausen-

Stöcken zurück und wurde 2009 gegründet. Den Vorsitz führt Hildegard Thimm, die für die SPD als stellvertretende Fraktionsvorsitzende im Bezirksrat sitzt.

„Der Integrationsbeirat nimmt sich seit Jahren aller Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtbezirk an – ganz gleich, woher sie kommen“, betont Hildegard Thimm. Als vor allem aus Afrika und dem Nahen Osten immer mehr Flüchtlinge kamen, sei die Idee geboren worden, die AG Willkommen zu gründen. Diese kümmere sich auch um obdachlose EU-Bürger. Grundsätzlich sei sie für alle Menschen im Stadtbezirk da.

An der AG Willkommen beteiligen sich unterschiedliche Akteure aus dem Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken: der Integrationsbeirat, das Quartiersmanagement Stöcken, das Stadtbezirksmanagement, Sportvereine, Flüchtlingsunterkünfte, Kirchengemeinden und viele interessierte BewohnerInnen. Die Sitzungen finden etwa alle sechs Wochen an wechselnden Orten statt, etwa im Quartiersmanagement oder im Stadteilladen.

„Auf unseren Treffen geht es vor allem darum, die unterschiedlichen Akteure zu vernetzen und die Angebote zu koordinieren“, erläutert Hildegard Thimm. Die kon-

krete Arbeit leisten drei Arbeitsgruppen: Die AG Ehrenamtliche organisiert Hilfen wie Übersetzungen, die Begleitung der Flüchtlinge zu Behörden und verschiedene Aktivitäten. Die AG Sport setzt sich dafür ein, dass die Flüchtlinge an allgemeinen und speziellen Sportangeboten teilnehmen können. Und die AG Kleiderkammer sammelt und verteilt Spenden. Finanzielle Unterstützung leisten das Stadtbezirksmanagement und die Bürgerstiftung Hannover.

Die SozialarbeiterInnen in den Unterkünften reichen die Wünsche und Bedürfnisse der Flüchtlinge an die AG Willkommen weiter. In den vergangenen Monaten

seien viele Ehrenamtliche aktiv gewesen, berichtet Hildegard Thimm. Das Spektrum der Hilfen sei groß: Manche spielten mit den Flüchtlingen Tischtennis, andere begleiteten sie zu Ärzten. Einer habe mit ihnen Blumenkästen bepflanzte. Außerdem seien Flüchtlinge zu Festen eingeladen worden, erzählt die Vorsitzende des Integrationsbeirates. Wer sich in der AG Willkommen engagieren möchte, kann sich an die Stadtbezirksmanagerin Rita Heitsch wenden. Sie ist telefonisch zu erreichen unter (0511) 16 84 48 61.

## Sachspenden gesucht

Da in den Flüchtlingsunterkünften viele Dinge des täglichen Lebens benötigt werden, hat die AG Willkommen eine Spendenaktion gestartet: Jeder, der etwas spenden möchte, schreibt bitte eine Email an folgende Anschrift: „sachspende-stoecken@gmx.de“. In der Mail sollte angegeben werden, von wem die Spende stammt, was gespendet wird, wie der Spender telefonisch erreichbar ist und ob die Spenden angeliefert werden können oder nicht. Falls Interesse an dem Spendenangebot besteht, melden sich die SozialarbeiterInnen der jeweiligen Flüchtlingsunterkunft beim Spender. Benötigt werden derzeit vor allem Gartengeräte wie Schaufeln, Spaten oder Harken, Gartenmöbel, Schreibtische und Stühle, Becher und Tassen, Computer sowie Sportgeräte, etwa Badmintonschläger und -bälle, Fußballbälle oder Tischtennisschläger und -bälle.



„Vor 16 Jahren bin ich aus Russland nach Deutschland gekommen. Ich weiß, wie schwer der Anfang in einem neuen Land ist.“ Katharina Schreiber engagiert sich in der Casa Jesa 55 in der Stöckener Straße. Hier können Frauen unter anderem handarbeiten und malen sowie Hilfen in Anspruch nehmen.



Derin Balli (links) und Sükran Celik helfen in der Kleiderkammer der St. Adalbert-Gemeinde aus. Die beiden Musliminnen haben Flüchtlinge auch schon zum gemeinsamen Fastenbrechen eingeladen. „Uns haben die grausamen Nachrichten über Flüchtlinge bewegt. Deshalb wollen wir helfen“, sagt Derin Balli.



„Nach meinem ersten Studienabschluss habe ich Zeit, mich sozial zu engagieren. Das Team hier ist toll, die Arbeit macht Spaß“, erzählt Rabea Both. Einmal in der Woche arbeitet sie in der Kleiderkammer. Hier können Flüchtlinge für wenig Geld das Nötigste erwerben.

## Tanz aus den Mai

Fest der Nachbarn verzeichnet Rekordbesuch

**Es dauerte nicht lange, da sprang der Funke über: Schon zu Beginn des Auftritts einer Zumba-Gruppe wippten die Zuhörer im Takt der schwungvollen Musik mit. Aus dem Wippen wurde ein Tanzen, das immer mehr BesucherInnen des Nachbarschaftsfestes zum Mitmachen bewegte. Schließlich tanzten viele der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen gemeinsam.**

Der sportliche Tanz war nur einer von vielen Höhepunkten des Festes, das Ende Mai auf dem Innenhof der Moorhoff-

straße 19 und in den Räumen des Quartiersmanagement Stöcken veranstaltet wurde. Zuvor war bereits eine Tanzgruppe der Hortkinder der AWO-Kita Freudenthalstraße aufgetreten. Außerdem führten einige Kinder Ausschnitte aus einem Pippi Langstrumpf-Musical auf. Die Inszenierung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Musikschule Hannover und des Freizeitheims Stöcken. Projektleiterin Martina Wagner hat das Stück selbst geschrieben. Als letzte Vorführung war eine Tanzgruppe aus dem Leckerhaus zu sehen.

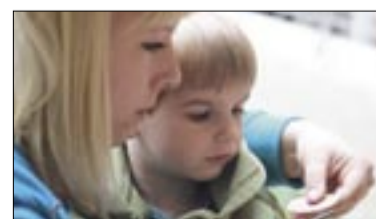
So viel Bühnenprogramm hatte es auf dem inzwischen traditionellen Nachbarschaftsfest noch nicht gegeben. Vielleicht war deshalb der Besuch noch besser als in den Jahren zuvor. „Insgesamt hatten wir bestimmt 200 Gäste“, freut sich Quartiersmanagerin Claudia Müller von der Gesell-



schaft für Bauen und Wohnen Hannover (GBH). Viele Akteure hatten zum Gelingen des Festes, das von 15 bis 18 Uhr ging, beigetragen: Der Sozialverband Deutschland und die AWO-Kindertagesstätte Freudenthalstraße machten Bastelangebote, der Integrationsbeirat des Stadtbezirks Herrenhausen-Stöcken mixte alkoholfreie

Cocktails und der Werkstatttreff Mecklenheide hatte einen Tischkicker aufgestellt. Das Leckerhaus hatte den Kaffeegarten organisiert und verkaufte Bratwürste.

Zum Abschluss ließen die Gäste mit Gas gefüllte Ballons steigen. Einer davon flog sogar rund 150 Kilometer weit bis Dömitz an der Elbe in Mecklenburg-Vorpommern.



In einem Musical begeisterten Pippi Langstrumpf und ihre FreundInnen mit Gesang und Tanz das Publikum (Bild oben). Zu trinken gab es auf dem Fest der Nachbarn unter anderem köstliche alkoholfreie Cocktails. Das Leckerhaus hatte für Gegrilltes gesorgt. Junge und ältere BesucherInnen freuten sich über Bastelangebote.

# Stöcken beweist erneut jede Menge Power

Ausstellung zeigt insgesamt 31 Projekte, die im vergangenen Jahr gelaufen sind und zumeist fortgesetzt werden

Ob Deutschkurs für Frauen, Filmprojekt oder Schwimmkurs für Kindergartenkinder: Im Stadtteil Stöcken werden viele Aktivitäten angeboten. Auch der Dreh eines Rap-Clips, die Ferienkinderwochen und das generationsübergreifende Kochen fanden großen Zuspruch. Projekte wie der Stöber-Treff, der Stadtteilladen, Gesund in Stöcken oder das Freiraumentwicklungskonzept, das in diesem Jahr den Schwerpunkt auf die Umgestaltung des Spielplatzes im Onnengaweg legt, laufen bereits seit Jahren erfolgreich.

Wie groß die Vielfalt an Angeboten ist, zeigte die Ausstellung „Stöckener Power“,



Auf Plakaten sind alle Projekte ausführlich und anschaulich beschrieben.

die Anfang Juli in den Räumlichkeiten des Quartiersmanagements und im Innenhof des Seniorenwohnprojekts Wohnen+ eröffnet wurde. Die BesucherInnen erhielten eine Probierpackung der neuen Teesorte „Stöckens bunte Mischung“, wenn sie auf einer Karte den Satz „Stöcken ist bunt, weil...“ vervollständigten. Die Projekte wurden auf Plakaten mit Bildern und erläuternden Texten vorgestellt. Sie sind auch jetzt noch zu sehen und zwar zu den Öffnungszeiten des Quartiersmanagements mittwochs zwischen 10 und 11 Uhr. Auf Anfrage sind auch andere Termine möglich. Auf der Website [www.stoecken.info](http://www.stoecken.info) wird es außerdem bald eine Dokumentation geben.

Insgesamt werden 31 Projekte vorgestellt, die im vergangenen Jahr Zuschüsse aus dem Quartiersfonds, aus der Städtebauförderung oder vom Jugend- und Sozialdezernat der Stadt Hannover erhielten. Viele werden weiterhin gefördert. Andere Projekte sind zwar offiziell abgeschlossen, bestehen aber dennoch fort: So werden etwa eine Gitarrengruppe und ein Trommelkurs weitergeführt, die im Rahmen des Projekts „Musik in Stöcken“ ins Leben gerufen worden waren.



Bei der Ausstellungseröffnung wurden auch Filme gezeigt, die über Projekte gedreht wurden oder selbst Teil eines Projektes waren. Die BesucherInnen schauten gebannt zu.



## Neuer Auftritt im Netz

Aktuell, übersichtlich und informativ: Die Website [stoeckenergeschaefte.de](http://stoeckenergeschaefte.de) erscheint seit Ende vergangenen Jahres in einem neuen Gewand: „Wir wollten uns stärker öffnen und den Stöckener Bürgern mehr Informationen geben“, erklärt Dirk Biester, Inhaber des Optikergeschäfts am Marktplatz und Vorsitzender der Marktgemeinschaft Stöcken,

einer Interessengemeinschaft Stöckener Geschäftsleute.

Die Website, die unter anderem aus Mitteln der städtischen Wirtschaftsförderung finanziert wird, beinhaltet nun aktuelle Hinweise und Termine über Aktivitäten im Stadtteil, etwa über Feste und Wochenmärkte. Schwerpunkt bleibt aber die Darstellung einzelner Betriebe. Die verschiedenen Gewerbetreibenden und Dienstleister sind nach Branchen geordnet und mit ihren Leistungen kurz beschrieben. Eine Optimierung der Website

und Vervollständigung mit allen Geschäften in Stöcken wird noch in 2015 angestrebt.

### Interesse im Stadtteil wächst

„Die Website wird zwar von einem Webdesigner gepflegt, jedes Mitglied kann aber auch eigene Informationen ins Netz stellen“, erläutert Dirk Biester. Außerdem führen Links zu den jeweiligen Firmen-Websites. Als der Internetauftritt der Stöckener Geschäftsleute erstmals

2012 online gestellt wurde, bestand die Gemeinschaft fast ausschließlich aus am Marktplatz ansässigen Geschäftsleuten. Inzwischen seien einige, auch über den ganzen Stadtteil verstreute Mitglieder hinzugekommen, berichtet Dirk Biester. Er hofft, dass sich noch weitere Geschäftsleute und Dienstleister der Gemeinschaft anschließen werden. Interessierte können sich unter der Rufnummer (05 11) 6 40 68 30 an die Gewerbeberater Wolfgang Jarnot und Manfred Gutzmer wenden.

# So aromatisch schmeckt der Stadtteil

AG Öffentlichkeitsarbeit bringt eigene Teemischung heraus – zunächst sind 12 Gramm-Probierbeutel erhältlich

Die Idee kam Tobias Cordes während einer dieser vielen Besprechungsrunden: Man saß zusammen, redete sich die Köpfe heiß und trank eine Tasse Tee nach der anderen. Könnte man nicht, dachte sich Tobias Cordes, eine eigene Teemischung für den Stadtteil Stöcken entwickeln und auf den Markt bringen?

Zum Glück blieb es nicht bloß bei dem Gedanken. Der Sozialarbeiter, der derzeit ein Anerkennungsjahr im Quartiersmanagement Stöcken absolviert, wandte sich an die AG Öffentlichkeitsarbeit der Vor-Ort-Runde Stöcken. Dort kam die Idee gut an. Deshalb wurde ein Teexperte engagiert und wurden Interessierte zu zwei Teeproben eingeladen. Anfang Juni kamen sieben Teeliebhaberinnen erstmals im Quartiersmanagement zusammen. Der hannoversche Ernährungsberater Jens Becker brühte für sie insgesamt acht verschiedene Tees auf: schwarze Teesorten ebenso wie Kräutertees, Rooibusch-Tee

und grünen Tee. Den größten Zuspruch bei den Teilnehmerinnen fand ein Gebirgskräutertee.

Bei einem zweiten Treffen sollte der Teegeschmack verfeinert werden. Dieses Mal probierten die Teilnehmerinnen verschiedene Mischungen aus. Am besten kam schließlich ein Tee an, der zur einen Hälfte aus Gebirgskräutern und zur anderen aus Lemongras besteht. Der leicht herbe Geschmack der Gebirgskräuter werde durch den Zitrusgeschmack etwas zurückgenommen und veredelt, meinte eine Teilnehmerin.

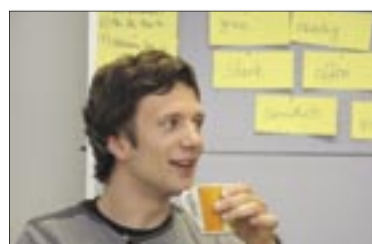
Nun musste nur noch ein Name für den Tee gefunden werden. Die Anwesenden einigten sich auf „Stöcken's bunte Mischung“. Als Logo für die Verpackungen wurde ein Foto vom Fest der Nachbarn als Vorlage gewählt. Tobias Cordes holte bei verschiedenen Teeproduzenten Angebote für den neuen Stöckener Tee ein. Hergestellt werden sollen in erster Linie



Alles eine Frage des guten Geschmacks: Die TeilnehmerInnen testeten viele Teesorten.

12 Gramm-Portionsbeutel, die möglichst ab Sommer etwa auf Stadtteilfesten verkauft oder verschenkt werden sollen. „Der Erlös wird dann einem guten Zweck

zukommen“, sagt Tobias Cordes. Falls der Tee über die Stöckener Geschäftsleute vertrieben werden könne, seien auch größere Packungen denkbar.



Ernährungsberater Jens Becker brühte schwarze Tees und Kräutertees auf. Ausgewählt wurde eine Kombination, die unter dem Namen „Stöcken's bunte Mischung“ verkauft wird.

## Regelmäßig gut durchlüften

Feuchtigkeit in der Wohnung sollte regelmäßig abgeführt werden, um Schimmel zu vermeiden. Die Arge QuartierE (siehe Seite 2) gibt Tipps zum richtigen Lüften:

- In Räumen mit feucht-warmer Luft kann sich leicht Schimmel bilden. Herrscht dort über längere Zeit eine Luftfeuchtigkeit von über 70 Prozent, ist die Gefahr besonders groß.
- Als Faustregel gilt: Je kühler die Zimmertemperatur, desto öfter sollte gelüftet werden, weil sich Feuchtigkeit in der Luft an kalten Wänden niederschlägt (kondensiert) und dort ein idealer Nährboden für Schimmel entsteht.
- Fenster sollten vor allem im Winter nicht auf Kipp gestellt werden, weil ansonsten sehr viel Heizwärme nach draußen gelangt. Besser ist es, mehrmals am Tag die Fenster für einige Minuten weit aufzumachen (Stoßlüftung).
- Eine Stoßlüftung sollte zwischen 5 und 10 Minuten dauern. Besonders groß ist der Luftaustausch bei einer Querlüftung: Dabei sind die Innentüren und die Fenster auf der gegenüberliegenden Wohnungsseite geöffnet.
- Eine Stoßlüftung sollte sofort erfolgen, wenn die Luftqualität im Zimmer als schlecht empfunden wird oder sich Wassertropfen an der Fensterscheibe bilden.
- Pflanzen in geschlossenen Räumen verdunsten viel Wasser. Hier muss besonders häufig gelüftet werden.
- Vor allem in Räumen mit kalten Wänden sollten die Möbel ein wenig abgerückt werden, weil sich dahinter leicht Schimmel bildet.
- In der Küche und im Bad fällt besonders viel Feuchtigkeit an. Unmittelbar nach dem Kochen, Baden oder Duschen sollte deshalb kräftig gelüftet werden.
- Ist die Entlüftung im Bad schwierig, sollte nach dem Duschen das Wasser von Böden und Wänden entfernt werden. Die Tür zur Wohnung sollte geschlossen bleiben. Außerdem sollten keine Vorhänge aus Stoff aufgehängt werden, weil diese Feuchtigkeit aufnehmen.
- Da im Schlaf sehr viel Feuchtigkeit ausgedünstet wird, ist es ratsam, die Fenster im nicht geheizten Schlafzimmer geöffnet oder gekippt zu halten. In kalten Nächten sollte vor und nach dem Schlafen eine lange Stoßlüftung erfolgen.
- Wäsche sollte möglichst nicht in der Wohnung getrocknet werden, weil sonst viel Feuchtigkeit in die Räume gelangt. Ist das nicht anders möglich, sollte besonders häufig gelüftet werden. Bei einigen Wäschetrocknern wird das Wasser nicht aus der Abluft entfernt. In dem Fall sollte der Abluftschlauch ins Freie geführt werden.
- Fenster von Kellerräumen werden im Sommer besser geschlossen gehalten. Gelüftet werden kann, wenn es draußen kühl ist, also nachts oder in den frühen Morgenstunden. Dann kann die wärmere Luft, die Feuchtigkeit aufnimmt und nach oben steigt, abziehen. Im Winter kann zu jeder Tageszeit gelüftet werden.

# SchülerInnen betreiben nun auch den „Chiosk“

Berufsvorbereitendes Projekt der Wilhelm-Schade-Schule erhielt Auszeichnung in Silber für besondere Nachhaltigkeit

**Wer in Stöcken Kaffee trinken und eine Kleinigkeit essen möchte, hat dazu seit einiger Zeit auch in der Wilhelm-Schade-Schule Gelegenheit: In der Eingangshalle des Gebäudes ist regelmäßig montags und dienstags von 16 bis 18 Uhr sowie während Schulveranstaltungen der sogenannte „Chiosk“ geöffnet. Der Name setzt sich zusammen aus „Kiosk“ und „Chill-Café“, das es bereits seit 2012 gibt, aber bisher fast ausschließlich für SchülerInnen und LehrerInnen geöffnet war.**

Den „Chiosk“ nutzen auch Eltern, die nachmittags ihre Kinder zum Schwimmen oder zum Sport ins Schulgebäude begleiten. Sie werden von SchülerInnen der Wilhelm-Schade-Schule bedient, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbstständig um ihre eigene SchülerInnenfirma kümmern. So kaufen sie etwa Waren ein, kochen Kaffee, backen Kuchen, machen Abrechnungen und werben für ihre Einrichtung. Außerdem lernen sie unter anderem Hygienevorschriften zu beachten, mit Geld umzugehen und KundInnen aufmerksam zu bedienen.

Die geistig eingeschränkten SchülerInnen sammeln auf diese Weise praktische Erfahrungen, die ihnen bei einer möglichen späteren Arbeit in der Gastronomie nützlich sein können. „Jeder Kaffee, der bestellt wird, ist ein wichtiger

Handlungsanlass für die SchülerInnen und Schüler“, erklärt Lehrerin Michèle Ortlieb.

Für die KundInnen wiederum bietet der „Chiosk“ eine Möglichkeit, Hemmschwellen zu überwinden und Berührungsängste abzubauen. Inklusion funktioniert möglichst in beide Richtungen, sagt Michèle Ortlieb, die die Projekte „Chill-Café“ und „Chiosk“ verantwortlich begleitet: „Menschen mit Handicap können Großartiges leisten. Sie sollen nicht nur in verschiedene Bereiche des Lebens integriert werden, sondern Nichtbehinderte sollen auch auf sie zugehen. Es geht darum, dort Toleranz zu beweisen, wo Dinge anders laufen als gewohnt. Denn anders heißt nicht schlechter.“ Das „Chill-Café“ möchte einen Beitrag dazu leisten, Inklusion alltagsfähig zu machen. Deshalb soll sich die SchülerInnenfirma möglichst bald zum Stadtteil hin öffnen, indem es innerhalb der Schule umzieht.

## SchülerInnen und LehrerInnen kommen zwanglos ins Gespräch

Bisher ist das „Chill-Café“ täglich außer freitags von 10 bis 10.30 Uhr sowie von 13.30 bis 14.30 Uhr geöffnet. In dieser Zeit können SchülerInnen und LehrerInnen dort Getränke, Süßigkeiten und Gebäck zu sich nehmen. Außerdem liegen Zeitschriften aus und stehen Computer mit Internetan-



Der 17-jährige David versteht sich darauf, verschiedene Kaffeespezialitäten zuzubereiten.

schluss bereit. „Die Stimmung hier ist immer schön – auch deshalb, weil die Schülerinnen und Schüler mit den LehrerInnen und Lehrern locker und persönlich ins Gespräch kommen“ sagt Michèle Ortlieb.

Betrieben werden das „Chill-Café“ und der „Chiosk“ von SchülerInnen der Jahrgänge 9 bis 12. „Jeder kann hier mitarbeiten“, betont Michèle Ortlieb. Die Aufgaben werden klar zugeordnet, damit die Jugendlichen sie gut beherrschen. So bereitet der 17-jährige David verschiedene Kaffeespezialitäten zu, während die 15-jährige Julia Süßigkeiten verkauft. Mehmet (17) hingegen bedient am Tisch und räumt das Geschirr ab, und Kevin (17) geht mit einem Schulbegleiter einkaufen.

Bei vielen Produkten werde darauf geachtet, dass sie biologisch produziert und fair gehandelt werden, erläutert Michèle Ortlieb. Das trifft auch auf den Kaffee zu, der von einer Firma in Hamburg bezogen wird, die Menschen mit einer geistigen Behinderung und psychisch beeinträchtigte MitarbeiterInnen beschäftigt.

Die SchülerInnenfirma ist dem Arbeitskreis für nachhaltige Schülerfonds beigetreten und wurde bereits mit Silber zertifiziert. Die angebotenen Speisen und Getränke werden zum Selbstkostenpreis verkauft. Das „Chill-Café“ und der „Chiosk“ tragen sich finanziell weitgehend selbst. Für größere Investitionen erhält das Projekt Spenden und Zuwendungen, unter anderem vom Quartiersfond Stöcken.



Julia (linkes Bild) verkauft zum Selbstkostenpreis „bunte Tüten“ an MitschülerInnen und LehrerInnen. Wer sich im „Chill-Café“ an den Tisch setzt, wird dort unter anderem von Mehmet bedient.

## FESTE TERMINE IM STADTTEIL

### STADTTEILLADEN

Die Teilnahme an allen Angeboten des Stadtteilladens ist kostenlos.

#### Montag

Bürozeiten: Die Büroleiterinnen des Stadtteilladens, Nanette Klieber, Lore Schauder und Rosemarie Altenburg, sind persönlich und telefonisch von 14 bis 16 Uhr im Stadtteilladen in der Ithstraße 8 zu erreichen. Die Rufnummer lautet (05 11) 70 03 37 61.

#### Dienstag

Nachbarschaftshilfe: Von 9 bis 11 Uhr bietet Hatice Icin in türkischer Sprache kostenlose Nachbarschaftshilfe an. Russische Nachbarschaftshilfe: Von 13 bis 15 Uhr bietet Irina Yura in russischer Sprache kostenlose Nachbarschaftshilfe an.

#### Mittwoch

Angebot von „Gesund in Stöcken“: Von 10 bis 11 Uhr Walken für AnfängerInnen und Fortgeschrittene; von 11 bis 13 Uhr „gesundes Frühstück“; von 15 bis 16:30 Uhr „Offener Treff“ für Alleinerziehende und junge Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern.

#### Donnerstag

Projekt „Starke Frauen – engagierte Frauen“ von 9 bis 11 Uhr. Unter der Leitung der Gesundheits- und Bildungslotsin Ömür Türk findet ein Bildungsangebot für türkische Frauen statt. Hierzu werden unterschiedliche Institutionen aufgesucht oder FachreferentInnen eingeladen.

Lesecafé: BesucherInnen können zwischen 12 und 14 Uhr kostenlos verschiedene deutsche und russischsprachige Tageszeitungen und Zeitschriften sowie Bücher aus dem offenen Bücherschrank lesen. Das Lesecafé wird von Irina Yura geleitet.

Das gesellige Handarbeiten findet wieder ab Oktober statt. Freitag

Lesecafé: siehe Donnerstag

Offener Spielertreff für Erwachsene. Zwischen 16.30 und

18.30 Uhr werden in gemütlicher Runde Gesellschafts- und Kartenspiele gespielt.

#### Sonabend

Lesecafé: siehe Donnerstag und Freitag

#### Sonntag

Sonntagscafé: An jedem 2. Sonntag im Monat findet unter der Leitung von Margit Mertz von 15 bis 17 Uhr das Sonntagscafé statt.

## GESUND IN STÖCKEN:

### Montag

„Sport und Spaß statt Körperkult“: Gymnastik für junge und ältere Frauen unterschiedlicher Herkunft und Kultur von 11 bis 12 Uhr im Centrum für Physiotherapie in Stöcken, Eichsfelder Straße 95. Die Teilnahmegebühr beträgt 2,50 Euro. Eine 5er-Karte kann an folgenden Tagen im Stadtteilladen erworben werden: montags, mittwochs und donnerstags, jeweils zwischen 12 und 13 Uhr.

Achtsamkeit in Ruhe und Bewegung: Mehrmals im Jahr finden Übungskurse für ehemalige MBSR-TeilnehmerInnen statt. Auskunft erteilt die Projektkoordinatorin Nanette Klieber, Telefon 01 63/ 4 58 11 55.

### Dienstag

In Kooperation mit dem KSH wird ein Funktionstraining angeboten und zwar von 11 bis 11.30 Uhr sowie von 11.30 bis 12 Uhr im Centrum für Physiotherapie in Stöcken, Eichsfelder Straße 95. Anmeldung über die Physiotherapiepraxis Hotho, Telefon (05 11) 75 65 88.

QIGONG: Mehrmals im Jahr Kurse für AnfängerInnen und Fortgeschrittene. Auskunft erteilt Projektkoordinatorin Nanette Klieber, Telefon 01 63/ 4 58 11 55.

Walking für AnfängerInnen und Fortgeschrittene: Kostenloses Training unter Anleitung von Margit Merz. Start ist um 10 Uhr am Stadtteilladen in der Ithstraße 8. Im Anschluss daran findet im Stadtteilladen das „gesunde Frühstück“ statt. Alle TeilnehmerInnen bringen etwas Leckeres fürs Büffet mit.

Angebot für junge Eltern, Alleinerziehende und ihre Babys im Alter bis 18 Monate. Kostenloses und offenes Treffen zwischen 15 und 16 Uhr unter der Leitung von Nanette Klieber von „Gesund in Stöcken“ im Stadtteilladen in der Ithstraße 8.

„Sport und Spaß statt Körperkult“: siehe Montag  
Funktionstraining in Kooperation mit dem KSH: siehe Dienstag.

### Donnerstag

„Starke Frauen – engagierte Frauen“: Kostenloses und zweisprachiges Bildungsangebot für jüngere und ältere türkische Frauen unter der Leitung der Bildungs- und Gesundheitslotsin Ömür Türk von 9 bis 11 Uhr im Stadtteilladen in der Ithstraße.

„Sport und Spaß statt Körperkult“: siehe Montag

Funktionstraining in Kooperation mit dem KSH: von 17 bis 17.30 und von 17.30 bis 18 Uhr und von 18 bis 18:30 Uhr im Centrum für Physiotherapie in Stöcken, Eichsfelder Str. 95. Anmeldung über die Physiotherapiepraxis Hotho, Telefon (05 11) 75 65 88.

## WOHNEN+:

### Montag/ Mittwoch/ Donnerstag

Gemeinsames Kochen und Essen von 11 bis 14 Uhr. Bei Interesse bitte bei Birgit Bechinie anmelden.

### Dienstag

Zwischen 15 und 17 Uhr findet das Erzählcafé im Wohncafé in der Moorhoffstraße 19 unter der Leitung von Birgit Bechinie mit verschiedenen Programmangeboten statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Montag

Sitzgymnastik von 10 bis 10.45 Uhr; Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Dienstag

11 bis 12.30 Uhr Gitarrengruppe. Vorkenntnisse sind von Vorteil. Keine Anmeldung erforderlich.

### Mittwoch

15 bis 18 Uhr Kartengruppe. Bitte bei Birgit Bechinie anmelden.

### jeden zweiten Donnerstag

15 Uhr Gedächtnistraining. Termine bitte bei Birgit Bechinie erfragen. Anmeldung ist nicht erforderlich.

### jeden zweiten Freitag

Kartenrunde, Gesprächsrunde oder Handarbeiten. Termine bitte bei Birgit Bechinie erfragen.



## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Landeshauptstadt Hannover  
Der Oberbürgermeister

Sachgebiet Stadterneuerung,  
Rudolf Hillebrecht Platz 1,  
30159 Hannover, in Zusammenarbeit  
mit dem Bereich Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sanierungszeitung erscheint  
in unregelmäßigen Abständen und  
wird im Sanierungsgebiet Stöcken  
kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Projektleitung:  
Nina Somberg und Gereon Visse

Redaktion:  
Sebastian Hoff

Layout:  
Christian Smit

Druck:  
Quensen Druck + Verlag GmbH & Co. KG  
31135 Hildesheim

